

# Ein Jahr mit Solar Energy

*Der erste Anbieter von Solarthermie und Photovoltaik aus einer Hand etabliert sich am Markt.*

**W**er mit Endkunden über Sonnenenergie redet, der merkt es bald: Einmal denkt dieser dabei an Solarthermie, dann wieder an Photovoltaik. Die Unterscheidung zwischen den beiden Technologien, die die Kraft der Sonne in Endenergie umwandeln, leuchtet den potenziellen Käufern nicht ein. Was liegt also näher, als beide Formen der Sonnenenergie zusammenzuführen? Genau das ist das Alleinstellungsmerkmal der SEG Solar Energy GmbH, die 2009 von Günther Kohlmaier und Peter Prasser gegründet wurde und mit Holter rasch einen engagierten Großhandelspartner fand. Nach einem Jahr kann das Kärntner Unternehmen eine höchst erfolgreiche Zwischenbilanz ziehen.

## Sonnenenergie aus einer Hand

Zwei Grundideen sind es, die die Produktpakete von SEG auszeichnen:



**Peter Prasser (li.), Günther Kohlmaier:** „Der Installateur ist der richtige Mann, um Solarthermie und Photovoltaik aus einer Hand zu verkaufen!“

■ **ALL in ONE** Energiedachlösung: Die Zusammenführung von Solarstrom und Solarwärme zu einem Energiedach.

■ **TWIN FIX** Befestigungssystem: ein einheitliches System zur Montage von Photovoltaik und Solarthermie auf dem Dach.

„Damit sind wir beim Fachhandwerk im ersten Jahr sehr erfolgreich angenommen worden und gut positioniert“, freut sich Günther Kohlmaier. Die SEG-Philosophie, Solarpakete zu vernünftigen

Preisen über den Großhandel anzubieten, ist voll aufgegangen. Kohlmaier: „Bei unseren beiden Roadshows, die wir gemeinsam mit Holter angeboten haben, konnten wir in ganz Österreich 900 Installateure erreichen, mit unseren Produkten vertraut machen und zum Themenbereich Photovoltaik schulen.“ Der Heizungsinstallateur ist für SEG der absolut richtige Mann, wenn es um den breitenwirksamen Verkauf auch von Photovoltaik an den Endkunden geht, erklärt Peter Prasser: „Der Installateur ist aufgrund seiner Erfahrung mit Solarthermie am Dach zu Hause, er vertraut sich als Unternehmer auch zu, mit den Kunden große Projekte abzuschließen – und er macht diese Abschlüsse auch!“ Der Markt ist da: Dank der aufgestockten und strukturell veränderten Förderung des Klima- und Energiefonds werden heuer voraussichtlich 6.000–8.000 PV-Anlagen in Österreich gebaut!

## Support für die Installateure

Den interessierten Installateuren bietet SEG abgerundete und technisch ausgereifte Produktpakete,

technischen Support und Unterstützung beim Verkauf von Photovoltaik. Bei PV ist spezielles administratives Know-how nötig, um die Baubekanntgabe bei der Gemeinde, das Förderansuchen sowie die Anmeldung beim Netzbetreiber für den Kunden richtig abzuwickeln. Denn noch immer bauen Netzbetreiber, die per Gesetz zur Bewilligung von PV-Anlagen gezwungen sind und diese auch nicht ablehnen können, manchmal administrative Hürden für PV-Kunden ein. Mit dem Supports von SEG lassen sich diese Hürden aber überspringen.

## Wertschöpfung in Österreich

Die beiden erfahrenen Solarexperten bringen umfangreiches Know-how in beiden Bereichen ein und konnten innerhalb kurzer Zeit ein zehnköpfiges Team an Solarprofis rund um sich scharen. Die Wertschöpfung des Kärntner Unternehmens bleibt in Österreich, alle wichtigen Teile (von den Kollektoren über Speicher, PV-Module und Wechselrichter) stammen von heimischen Herstellern. Neben dem technischen und administrativen Know-how ist das ein wichtiges Argument, mit dem SEG Vertrauen bei den österreichischen Installateuren aufbaut, erklärt Kohlmaier: „Damit garantieren wir Lieferfähigkeit und hohe Qualitätsstandards unserer Produkte!“ Die Installateure, die bei Holter SEG-Produkte kaufen, können sich somit auf hochwertige Solaranlagen und langfristig gesicherten Support verlassen.

## Solarenergie ohne Förderungen

SEG konnte sich im ersten Jahr seines Bestehens bereits in zehn Ländern am Markt positionieren.



**Die „ALL in ONE Energiedachlösung“ von Solar Energy: Das TWIN Haus vereint Solarthermie und Photovoltaik.**



Das SonnenKRAFTWERK (hier in einer Fotomontage) soll ab 2011 St. Veit an der Glan von der Blumenstadt zur SonnenSTADT machen. Partnerinstallateure können sich schon auf ein informatives Partnertreffen freuen.

Daher kennt Günther Kohlmaier die Situation, die eine Kürzung oder Streichung der Solarförderungen für die Branche mit sich bringt, sozusagen „aus erster Hand“. In Deutschland oder Portugal beispielsweise wurde die Förderung für Solarthermie

gleich ganz gestrichen, in Österreich stehen ähnliche Entwicklungen im Raum. „Das ist gut so“, sagt Kohlmaier, der davon ausgeht, dass es in zwei bis drei Jahren keine Förderung mehr für Solarthermie geben wird. „Damit wird die Branche von Förderun-

gen unabhängig und kann zeigen, dass sich die Investition in Solaranlagen rechnet!“ Wichtiger als Einmalförderungen seien klare gesetzliche Vorgaben für eine Solarpflicht in den Bauordnungen sowie ehrlich geregelte Einspeisetarife für PV-Strom.

## Partnertreffen in St. Veit

Für die nahe Zukunft plant SEG keine großen Veränderungen in der ausgereiften Produktpalette. Vorangetrieben wird hingegen die Internationalisierung, die von Ost- und Südeuropa bis Südafrika reicht. Die österreichischen Partner können sich schon heute auf ein SEG/Holter-Partnertreffen 2011 in der SonnenSTADT St. Veit an der Glan freuen, bei dem sie brandneue solare Vorzeigeprojekte zu sehen bekommen werden. Peter Prasser plant unter anderem Österreichs größtes PV-Kraftwerk mit bis zu 1.500 kWp Leistung, eine spektakuläre Sonnenwelt und zahlreiche weitere Attraktionen, die den Installateuren ihre Rolle bei der Erreichung von Energieautarkie anschaulich vor Augen führen werden. Denn die Energiezukunft ist solar – davon ist man bei SEG überzeugt.

PAUK

**D**ie Finanz- und Wirtschaftskrise wirft lange Schatten, der Wert des Euro wackelt, die Energiepreise bleiben hartnäckig in lichten Höhen, die Politik kündigt ständig neue Sparpakete an. In einem solchen Umfeld fragen sich viele Menschen: Was mache ich am besten mit meinem Ersparnis? Anlageformen wie Gold und Immobilien boomen, Sicherheit geht vor Risiko. Auch Investitionen ins eigene Heim haben Konjunktur, man will sich noch mal etwas Schönes gönnen, bevor es vielleicht nicht mehr leistbar ist. Da sind dann auch neue Energiesparfenster drin – oder eine neue Heizung.

## Sicherheit mit Sonne

Für Installateure ist nun die Zeit, energiesparende Heizungen als sichere Investition in eine unsichere Zukunft zu verkaufen. Solarwärmanlagen sind ein Paradebeispiel: Man investiert einmal und entledigt sich für mehr als 20 Jahre eines Teils der Betriebsko-

sten von Warmwasser und Heizung, abgesehen von einer regelmäßigen Wartung. Mit der Solar-Kampagne „Schlaue heizen mit der Sonne“ von Lebensministerium, Klimafonds und Austria Solar wurde seit Februar in den Medien auf die Vorteile von Solaranlagen hingewiesen.

## Förderungen

Diese Bewusstseinsarbeit sollte den Boden bereiten, um möglichst viele Menschen zum Umstieg auf Solarenergie zu bewegen. Auch die Gesetzeslage weist heuer Richtung Sonne. In allen Bundesländern ist im Neubau die Installation einer thermischen Solaranlage Fördervoraussetzung, in sechs Bundesländern

## Solarenergie als Krisenvorsorge

*Wer auf Solartechnik setzt, hat sein Geld sehr gut angelegt.*

(Burgenland, NÖ, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Wien) auch bei umfassender Sanierung, in fünf bei Heizungstausch. Von dieser Regelung ausgenommen sind Wohngebäude mit ganzjährigem Fernwärmeanschluss, einer Wär-

mepumpe (in fünf Bundesländern nur in Verbindung mit Ökostromvertrag oder PV-Anlage) oder einer Holzheizung (in vier Bundesländern). Ausnahmen gibt es auch, wenn eine Solaranlage lagebedingt nicht möglich oder aus klimatischen Gründen wirtschaftlich nicht vertretbar ist.

## Solare Großanlagen

Mit einer neuen Ausschreibung im Juni 2010 startet der Klimafonds eine Initiative für solare Großanlagen mit einer Kollektorfläche von 100 bis 2.000 m<sup>2</sup> für Raumwärme, Kühlung, Prozesswärme und Netzeinspeisung. Eine Fördervoraussetzung ist die Beteiligung am wissenschaftlichen Begleitprogramm, welches die Anlage bei der Planung und Errichtung begleitet und ein Jahr vermisst. Der Förderschwerpunkt Solare Großanlagen mit einem Budget von 2 Mio. Euro ist Teil des Klimafonds-Arbeitsprogrammes 2010.

DI ROGER HACKSTOCK  
AUSTRIA SOLAR



Roger Hackstock, Geschäftsführer  
Verband Austria Solar